

[fol. 31r] Nr. 3

Extract hochgräflich hohenembs-vadutzischen verhörprothocolls de dato¹ 15. Septembris 1681. Martin Fromolt² und Ulrich Nägele³, Geörgen sohn, new und alte geschworne ab Blancken⁴ lassen anbringen durch Johannes Negele, gerichtsmann zu Schan⁵, das vor 8 tagen der Adam Hiltin⁶, meister Ottmar Boss⁷, schuemacher, der hoffschmied Johannes Huchler⁸, Christa Gantner⁹ und Ulrich Negele, Hansen sohn, auf Nendlen¹⁰ ins würtshauss kommen. Da habe Hans Huchler dem Adam Hiltin ains zuegebracht, das aber der Ottmar Boss nit leiden wollen mit vermelden, man solte einem solchen ausgetretenen landtflüchtigen kein glass wein zubringen. Darüber Michel [H]Eberle¹¹ aufgefahren, man werde jezunder die hexen und den teüfel aus dem land treiben, und morgen wolle er uff Blanckhen gehen und seiner schwester helffen ihr gefuetter einthun, darum wolle er weder den grafen¹² noch landtvogt¹³, noch andere fragen. Es seyen andere vorhanden, die uber dise seyen. Weiter habe Michael gesagt, die Blanckler müessen auch noch ain nuss davon tragen. Darüber Christa Gantner geantwurtet, er habe ihme nie nichts laidtes gethan, möchte wissen, warumben er solches redete. Darauf Michel Eberle gesagt, es müesse der unschuldige mit den schuldigen leiden, begeren klägere dem- [fol. 31v] nach zue wissen, warumben Michel Eberlin dises geredet.

Michel Eberlin gibt hierüber in antwurt, das ihme gesagt worden, Adam Hiltin seye zu Nendlen im würtshaus und habe sich seinetwegen ungelegenheiten erhebet, wie er es dan auch gefunden, das er, Hiltin, und Johannes Huchler miteinander in stritt wahren. Da habe er wol vor der thür draussen gesagt, man habe vil hexen im papyer hinweg und werden keine mehr verhanden sein. Item¹⁴ es haben die Planckhner aine grueben gemacht, darein sie selbst fallen möchten. Auch ohne schaden daraus nit kommen werden. Habe aber die waldung, so man Sattelwaldt¹⁵ nennet, vermaint, das ubrige aber und das er eine gnädige herrschafft oder dero oberamtleüth verachtet, widerspricht er in allweg.

Klägere verlangen ihr gethanes anbringen mit kundschaftten zue erweisen.

¹ datiert am.

² Frommelt. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER Herbert HILBE (Bearbeiter), LNB. *Die Personennamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 3, Vaduz 2008, S. 238–240.

³ Negele/Nägele. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 4, S. 112–115.

⁴ Planken (FL).

⁵ Schaan (FL).

⁶ Hilti. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 3, S. 360–362.

⁷ Boss. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 3, S. 101–102.

⁸ Huchler. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 3, S. 382–383.

⁹ Gantner. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 3, S. 256–257.

¹⁰ Nendeln (FL).

¹¹ Eberle. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 3, S. 179–181.

¹² Ferdinand Karl Franz Graf von Hohenems (29. Dezember 1650–18. Februar 1686) war der älteste Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Landgräfin von Fürstenberg, (gest. am 18. Februar 1670). Er war seit 1674 verh. mit Maria Jakobaea Eusebia, Reichserbtuchsesse von Waldburg-Wolfegg (gest. 1693). Vgl. Fürstabt Rupert von Kempten an Kaiser Leopold I., *Ausf., Stift Kempten 1686 Februar 25*, ÖStA, HHStA, RHR, *Judicialia*, Den. Rec. 262/1, fol. 18r–22v, hier 18v; *Extrakt des Heiratsbriefes*, Kop., o. O. 1674 April 16, ebda. 266/4, unfol.; Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 111; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universalexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, S. 526.

¹³ Mügl. Romanico Prügler, erw. als Landvogt 1679. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 4, S. 164.

¹⁴ Auch.

¹⁵ Sattelwald in Planken. Vgl. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER Herbert HILBE (Bearbeiter), LNB. *Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 3, Vaduz 1999, S. 74.

Michel Eberle wil es geschehen lassen. Hoffet, sie werden bey ihren pflicht und aiden die wahrheit bekennen. Sagt mithin wol wahr zu sein, das er gesagt habe, er wolle morgen seiner schwester helfen hewen. Er wolle aber niemants was laidts thun. Hoffe, man werde ihme auch nichts in weg legen.

Hieriber ist Ulrich Negele, Hansen sohn, Martin Yele¹⁶, Thomas selig sohn, und Christa Gantner vor kundt- [fol. 32r] schafften produciert und beaidigter verhört worden, etc.

1. testis Ulrich Negelin, Hansen sohn ab Blanckhen, seines alters ungefähr 60 jahr alt, iuratus deponit¹⁷, er seye heut 8 tag auf Nendlen kommen und haben Michel Eberlin vor der stubenthür im würtshaus allda angetroffen, deme er ein guten abent gewünschet. Der Eberlin aber habe ihme wenig beschaid darüber geben, in der stuben aber seyen händel gewest und Eberlin gesagt, es werde in 3 oder 4 wochen ein anderes werden. Der teüfel und die hexen müessen außm landt, sie werden niemandt nichts mehr thun verderben könden, und morgen wolle er mit seiner schwester uf Blänckhen kommen und ihr helffen einhewen. Er wolle gern sehen, wer ihne etwas in weg legen werde. Er wolle niemand fragen, weder den graven, noch den landtvogt, warumb sie da seye, oder ob sie da sein dörfe, oder nit. Es seyen andere da, die mehr seyen und gelten, als dise alle, etc., imposito silentio dimissus¹⁸.

2. testis Martin Yele ab Blanckhen, Thomas selig sohn, 24 jahr alt, iuratus deponit, er seye vor 8 tagen zu Nendlen mit anderen Blanckhler mehr im würtshaus gewest, da seye Michel Eberlin zuer thür heraus kommen und habe zu ihme und anderen mehr gesagt, morgen komme er mit seiner schwester uf Blanckhen, ihr gueth zue hewen. Er wolle gern sehen, wer ihme etwas in weg lege. Er frage den gnädigen herren und dem [fol. 32v] landtvogt nichts nach. Es seyen grössere herren verhanden, als dise und wan er zue clagen habe, wolle er weiters klagen, etc. imposito silentio dimissus, etc.

Interims beschaidt.¹⁹

Es ist die sach bis zu anhörung fernerer kundtschafft, als Christa Gantners zu bedacht gezogen. Entzwischen aber dem Michel Eberlin bey hoher straff verboten worden, sich seiner schwester güetter und anderer mithlen zue bemüessigen, warmit baide partes zufriden.

Eodem die²⁰ klagt Thoma Beckh²¹ ab Blanckhen contra Johann Eberlin, das, als er ainist mit ihme, beclagten, zu reden kommen, warumb dis jahr so wenig obst wachse, oder aine zeit hero gewachsen seye, habe Thoma gesagt, es müessen die hexen, so kalte lüfft machen, das kain obst mehr wachse, auf welches Johann Eberlin gefragt, ob dan auch mehr dergleichen leüth seyen, weil der Enderl Rheinberger²² und die Hilde gewichen. Es seyen bey dem taussendt sacrament kein biderman mehr sicher. Er wolle beim sacrament 50 fl. mit ihme wetten, er, kläger, stehe auch selbst im hexenbuech, etc.

Johannes Eberlin bekennt gesagt zu haben, er habe vor disem auch geglaubt, das dergleichen leüth (hexen mainendt) seyen, seithero man aber [fol. 33r] solche leüth, wie bishero beschehe, einziehe, glaube er nit mehr, das hexen seyen, absonderlich weilen man mit ihm selbst also umgangen. Thoma aber habe darüber bestettiget, es seyen hexen, etc., darauf er gesagt, du tausent sacramentschelm. Er wolt 50 fl. mit ihm wette, er seye selbst auch angeben.

Eodem klagen Ulrich Negele, Geörgen sohn, und sein schwester Anna Negelin contra Johannes Eberlin, da damalen, als man ihme, beclagten, sein haus visitiert²³ habe, er ihme, Ulrich, under das gesicht gesagt, er dörffe sich nit also wissen, man sage sein schwester seye selbst auch ein hex,

¹⁶ *Jehle. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 397–399.*

¹⁷ *sagt unter Eid.*

¹⁸ *„imposito silentio dimissus“: mit auferlegtem Stillschweigen entlassen.*

¹⁹ *Vorläufiger Bescheid.*

²⁰ *Am gleichen Tag.*

²¹ *Beck. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 58–61.*

²² *Rheinberger. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 187–188.*

²³ *besucht.*

und auf des Negelins befragen, welche er under seinen schwestern vermaine, habe er geantwortet, die Anna, dises wollen kläger beweisen mit Ulrich Negele, Hansen sohn, und Christa Conrad²⁴, etc.

Beclagter Eberlin sagt hieriber, er seye in Stopffel Walsers²⁵ haus an der ofensaul angebunden gewest und habe den Ulrich Negele gefragt, ob er auch etwas gehört, das er ein hexenmeister sein solle. Deme der Negele mit ia geantwortet, man halte eben so vil von ihme, als von seiner schwester. Darauf er geantwortet, dann ist deine schwester auch ein hex. Klagt mithin auf die Anna Negelin, sie habe seinen vatter vor einem s. h.²⁶ schelmen und dieb ausgerueffen, und als er, Eberlin, ainist mit ihren kindern kurz weilet und ein büebli[n] [fol. 33v] küsst, habe sie ausgeben, er habe gesucht ihrem kindt ein schmach anzuthun, und habe ein duckh im sinn gehabt. Begert zue wissen, was sie darmit wollen.

Anna Negelin bekent, das sie geandet habe, das der Johannes ihr kindt auf der gassen geküset und das darumb, weil er das kindt mit seinem gestummpeten barth so hart geriben, das es blätterlin darvon bekhommen, und dises seye die ursach ihres andens gewest, seines vatters seelig sach seye verglichen, gebe vor dismal hieriber kain antwurt, der Negele aber widerspricht, das er ihm, Eberlin, gesagt habe, man halte von ihme eben so vil, als von seiner schwester, etc.

Beschaidt zwischen Thoma Beckhen und Johann Eberlin.

Demnach Johannes Eberle nit gebüren wollen, Thoman Beckhen als ain unverschraiten ehrlichen biderman einen sacraments-schelmen zue schelten, vil weniger ihme ein geweth anzubiethen, das er im hexen-prothocoll, oder als ein solcher auch angegeben seye. Als solle er innerhalb 8 tagen ainer gnädigen herrschafft in dero rentamt also paar 10 lbd.²⁷ straf erlegen, oder täglich in der gefängknus mit wasser und broth 1 lbd. abbüessen, mithin aber und gleich ietzunder dem kläger ein abbitt vor gesamtem oberamt thuen, und öffentlich sagen, [fol. 34r] das er von ihme nichts, als alles liebes und guets wüsse, und ihme, kläger, die dishalber auferloffene uncösten billichen dingen nach abtragen. Und weilen in der anderen strittsach Ulrich Negelins und seiner schwester Anna einige kundtschafften noch zue hören vorgeschlagen worden, als ist die sach noch unerörtert bis auf ersten verhörtag verbliben.

Eodem die klagt Michel Yelin ab Blanckhen contra Johann Eberlin, das er, Eberlin, verwichenen früeling den Martin Yelin, Thomas sohn, ahn ihne, kläger, geschickht und ihme sagen lassen, er stehe im hexenbuch, solle zue obrigkheit gehen, er habe jetzunder auch zue lauffen, solle sehen, das man ihne wider daraus thüe, und dan habe der Michel Eberlin des Johannes bruder, zu ihme kläger selbst gesagt im [...], das sein vatter Johannes Yelin, auf die 30 mal im hexen-prothocoll stehe, und nachdem sie auf Nendlen kommen, habe der Johannes wider von der sach angefangen und habe gesagt, als sein schwesster auf dem schloss examiniert²⁸ worden, habe man sie under anderem gefragt, ob sein, des klägers, vatter auf dem hexendanz auch ein amt habe. Darauf sie geantwortet, sie wisse es nit, es habe aber die obrigkheit nit ausgesetzt, bis sie bekhennet habe, aus forcht, er habe ein amt, nachdeme seye sie weiter befragt worden, wie er stehe, darauf sie gesagt, wie andere auf den füessen, daran die obrigkheit nit vergnügt, sondern gefragt, ob er [fol. 34v] nit auf dem kopf stehe? Da sie dan wider aus forcht mit ja geantwortet, auf welches hin er, kläger, den beclagten gefraget, ob er ihme diser reden bekhant sein wolle, habe er zuer antwurth geben, vor der kaiserlichen commission wolle er ihme alles bekannt sein, vor seiner obrigkheit aber nit, dan sie seye parteyisch.

²⁴ Konrad. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 448–449.

²⁵ Walsers. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 411–413.

²⁶ *Salvo honore: unbeschadet der Ehre.* Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998)*, S. 240.

²⁷ lb. = Libra; d. = Denarius, lbd. = Pfundpfennig.

²⁸ befragt; untersucht.

Hierüber gibt Johannes Eberlin in antwurth, das er den Michel Yelin auf der Egerte²⁹ beim stall voller wein in einem abendt umb fuerterzeit herumb angetroffen, deme er klagt, das man seine schwester also gefänglich eingezogen, deme kläger gleich geantwortet, er seye froho, das man die hex einist hinweggethan. Er habe weder glückh noch stern vor ihr gehabt. Sie habe ihm ein kind bey denen gemächten angegriffen, darauf es zu stundt ganz schwarz umb die gemächter herumb worden, und habe ihne vil stuckh vich eine zeit hero hingethan, etc.

Michel widerspricht voll wein gewesst zu sein, bekhennt aber das er, Johannes, an obbemeltem orth und zeit ihn angedredt und gefraget, ob er auch etwas unrechtes von seiner gefangnen schwester gehalten, deme er geantwortet ja, er habe sie schon ein jahr lang für eine hex gehalten, des kindtes und anderer bezüchten wisse er sich im geringsten nichts zue erinnern, etc.

[fol. 35r] Eberle erbiethet sich ein solches durch Christa Negelin, Hansen sohn, zu erweisen.

Michel wil es gewärtig sein.

Beschaidt.

Ist auf künfftigen verhörtag verschoben, und jedem theill seine kundtschafften einzustellen erlaubt worden.

Actum Vaduz, 22. Septembris 1681.

1. testis Christa Negelin ab Blanckhen iuratus deponiert, das als man des Johannes Eberlins schwester gefangen, seye er, Eberlin, zu ihme, zeügen, in beysein Michel Yelin kommen, und under anderem gefragt, ob sie auch seine schwesster für eine hexen gehalten, warüber Michel Yelin geantwortet, er habe sein schwesster schon ain gantzes jahr für eine hex gehalten, sagt ferners war zu sein, das Johannes Eberlin gesagt, das des Micheles vatter, Johannes Yele, auf die 30 mal im prothocoll stehe, er habe auch ein ambt auf dem hexendanz und müesse der leichter sein, stehe auf dem kopf.

Es habe auch des Johannes brueder, Michel Eberle, zu ihme, zeügen, gesagt, wan er nit zweifle, daß vilen hingerichten unrecht geschehen, so helf ihm weder beichten noch betten mehr.

Item habe er, Johannes Eberlin, gesagt, man habe [fol. 35v] der ausgerissenen Catharina Gassnerin auf einem messerspitz etwas eingeben, als dan sie erst bekennen hab könden, und sagen was man sie gefragt habe. Er, Johannes Eberlin, wolle auch nit nachlassen, kost es was es wolle, ain abschrüfft vom prothocoll zue bekommen und alsdan den Yelin under die nasen reüben. Silentio imposito dimissus, etc.

2. testis Christa Conrardt iuratus deponit, das, als man den Johannes Eberle gebundener in das taffern zu Schan gefüert, habe er alldorten zu dem Ulrich Negele ab Blanckhen gesagt, er seye kain hexenmeister, aber sein, des Ulrichs schwester, sey ein hex, darauf Ulrich geantwortet, wan seine schwester ain hex sey, wolle er solche selbstnen auf das schloss lifferen helfen. Er, Eberle, sagte, er wisse es sonsten nit, etc., endet darmit sein aussag, et silentio imposito dimissus.

3. testis meister Hans Conrardt, schmüdt von Schan, iuratus, sagt obigem zeügen Christa Conrardt gantz gleich aus, und endet darmit sein aussag, et imposito silentio dimissus.

Hieriber beiden parteyen vorgehalten worden, ob sie ferners was einzubringen haben.

R. Wariber der beclagte Eberlin eingebracht, es [fol. 36r] seye dem Ulrich Negele wol bewusst gewesen, das er, Eberle, nacher Eschnerberg³⁰ und Veldtkürch³¹ gangen, und habe es ihme, Martin Yele, deme er sein s. h. vich zue fueteren verdingt, gesagt das der Eberlin Sontag abents wider nach haus kommen werde, nichts desto weniger habe er, Ulrich, bey der obrighait ihne für flüchtig angeben, und noch dariber helfen fangen und binden, bette hieriber Martin Yele und Martin Fromolten geschworen zue verhören, wolle ubrig alles durch sein schwester Maria und mit dem hexen prothocoll erweisen.

²⁹ Mögl. Egerta in Planken. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 27.

³⁰ Eschnerberg (FL).

³¹ Feldkürch (A).

S. Kläger ist nit geständig, das er gewusst, das beclagter am Sontag abents wider kommen werde, soll es probieren, etc.

Testis Martin Yelin, seines alters 24 jahr alt, iuratus deponit, das der Johannes Eberlin, als er am Freitag hinweg gangen, habe er ihme, zeügen, gebetten, solle ihme sein s. h. vich fuettern, wolle am Sontag widerkommen, und als er, zeüg, am Sontag morgens in die kürchen gangen, habe Ulrich Nägele aus des Eberlins haus zum fenster ausgesehen, habe er ihme gesagt, das der Johannes Eberlin disem abendt wider haimbkommen, und werde sein s. v.³² vich selbsten fuettern, und darüber seye er fort zu kürchen gangen, gestern habe der Eberle ihne, zeügen, in beysein Martin Fromoltes geschwornen zur [fol. 36v] red gestelt, ob er dises dem kläger nit gesagt habe, so er mit ja geantwortet, etc., endet, etc. et silentio imposito dimissus.

2. testis Martin Fromolt geschworer sagt bey seinen pflichten, das dieser Martin Yele dem Eberlin bestanden, wie er oben selbsten vermelt, das er dem Ulrich Negele gesagt habe, es werde der Eberle am Sontag abents wider kommen, etc.

Interim beschaidt.

Es ist die sach zu fernerem bedacht gezogen, und beeden parteyen ainander in dessen mit friden zue lassen, bey hoher straf auferladen worden.

Actus ut supra³³, etc.

Hochgrävlich hohenembs-vadutzische canzley.

[fol. 37v]

[Dorsalvermerk] E.

Extract hochgrävlich-hohenembsischen vadutzischen verhör-protocolles de dato 15. und 22. Septembris 1681.

Nr. 3

³² *Salva venia: mit Erlaubnis. Vgl. DEMANDT, Laterculus, S. 259.*

³³ „Actus ut supra“: *Geschehen wie oben.*